

Erstnachweis der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) in West-Mecklenburg 2008 am Kraaker Waldsee, Landkreis Ludwigslust

WOLFGANG ZESSIN



Abb. 1: Kraaker Waldsee am 11.6.2007



Abb. 2: Submerse Vegetation im Kraaker Waldsee diente in diesem Fall einem Kind für ein phantasievolles Spiel als Wassergespent (13.7.2006)

Der Kraaker Kiesgruben-Waldsee hat in der jüngeren Vergangenheit bereits mehrmals für Aufsehen unter der Entomologenschaft Mecklenburgs gesorgt. So konnte hier erstmals ein Reproduktionsnachweis der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern erbracht werden (ZESSIN, 2007a). Auch ein weiteres Vorkommen der relativ seltenen Ameisenlöwen unmittelbar am nördlichen Seeufer unter Kiefern wurde von hier publiziert (ZESSIN, 2007b). Im Frühjahr Jahr 2008 konnte nun erstmals für die Libellenfauna Mecklenburgs an diesem See *Leucorrhinia caudalis*, die Zierliche Moosjungfer, nachgewiesen werden. Bereits mehrfach ist auf das gemeinsame Vorkommen von *Crocothemis erythraea* und *Leucorrhinia caudalis* anderen Orts hingewiesen worden. Der Kraaker Waldsee zeichnet sich auch durch seinen Artenreichtum bezüglich der Libellen vor anderen aus. Darauf haben bereits MAUERSBERGER & MAUERSBERGER (1996) bei den Seen in der Schorfheide bezogen auf *L. caudalis* hingewiesen. Sie bemerkten, dass an den *Caudalis*-Seen auch die sogenannte "Brachytron -Struktur" (=geschützt liegende Kleinseen oder ruhige Seebuchten mit Wasserröhrichten) und die entsprechende Artengemeinschaft gut ausgebildet sei. Die wichtigsten Merkmale von *Caudalis*-Gewässern, wie sie MAUERSBERGER, R. & D. HEINRICH (1993) bzw. MAUERSBERGER & MAUERSBERGER (1996) beschreiben, sind:

- a) die Gewässer bzw. besiedelte Buchten sind flach oder seicht (maximale Tiefe = 0,8 bis 3,8m) und windgeschützt,
- b) die Fundorte zeigen eine recht hohe Wassertransparenz,

- c) alkalisches Wasser als Voraussetzung für die benötigten Vegetationsstrukturen,
 - d) dichte Submersvegetation (*Chara*, *Myriophyllum*, *Ceratophyllum*), die stellenweise die Wasseroberfläche erreicht, lockere Schwimmblattrasen und Wasser- oder Schwingröhrichte, weiche Sedimente,
 - e) Zoozönose: typische Fischfauna des Hecht-Schleises oder ähnliche Konstellationen; es kommen weit verbreitete Arten vor, die vom Vorhandensein von oberflächennahen Submersstrukturen profitieren, wie das Kleine Granatauge (*Erythromma viridulum*) und die Große Königslibelle (*Anax imperator*) vor.
- Dies kann auch für den Kraaker Waldsee in Anspruch genommen werden.

Insgesamt wird eingeschätzt, dass sich die Zierliche Moosjungfer infolge des Klimawandels ähnlich wie die Feuerlibelle auch im Norden und Osten Deutschlands einbürgert (DONATH, 1996).

TROCKUR, B. & A. DIDION (1999) notierten, dass dies auch für die Funde im Moseltal bestätigt werden konnte. *Aeshna isosceles* (Keilfleck-Mosaikjungfer), die im Saarland und Luxemburg eher selten ist, wurde auch an den Weihergebieten bei Nennig und Remich an acht *Caudalis*-Fundorten mehrfach bzw. regelmäßig angetroffen.

Ähnliches galt für *Erythromma najas* (Großes Granatauge), *Erythromma viridulum* (Kleines Granatauge) und *Crocothemis erythraea* (Feuerlibelle). Der Artenreichtum beruht auf dem Strukturreichtum der Gewässer, wobei die Submersvegetation die wichtigste Funktion übernimmt.

Tab. 1 (nach TROCKUR, B. & A. DIDION, 1999): Matrix zur Strukturausstattung

Wertstufe (WS)	Tauchblattstrukturen	Schwimblattstrukturen	Röhricht	Ried	Ufergehölze	Wald im Umfeld
1	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	kein Wald im Umfeld 100m
2	in Einzelexemplaren vorhanden	nur in Einzelexemplaren vorhanden	wenige Halme	wenige Halme	vereinzelt (<10% der Uferlänge)	Gehölzbestand oder Wald im Umfeld von 100m vorhanden
3	kleinflächig vorhanden	kleinflächiger Bestand oder mehrere Einzelpflanzen	licht und kleinflächig	licht und kleinflächig	<50% der Uferlänge	Wald an höchstens 50% der Uferlänge
4	ausgedehnte, locker verteilte Bestände	mehrere kleinflächige oder ein größerer Bestand	schmaler Gürtel	schmaler Gürtel	> 50 % der Uferlänge	Wald an mehr als 50% der Uferlänge
5	großflächig, dichte Bestände	geschlossener Gürtel oder gesamte Wasserfläche einnehmend	breiter Gürtel	breiter Gürtel	geschlossener Saum (>90% der Uferlänge)	vollständig von Wald umgeben

Tab. 2: Libellen-Artenliste an dem Caudalis-Fundort Kraaker Waldsee: I = Imago, x = Reproduktionshinweis (Kopula, Eiablage, Juvenile) xx = Reproduktionsnachweis (Exuvie)

Wissenschaftliche Bezeichnung	Deutscher Artname	
<i>Sympecma fusca</i>	Gemeine Winterlibelle	I, x
<i>Lestes sponsa</i>	Große Binsenjungfer	I, x
<i>Ischnura elegans</i>	Gemeine Pechlibelle	I, xx
<i>Enallagma cyathigerum</i>	Becherazurjungfer	I, xx
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisenazurjungfer	I, x
<i>Phyrosoma nymphula</i>	Frühe Adonislibelle	I, x
<i>Erythromma najas</i>	Großes Granatauge	I, x
<i>Erythromma viridulum</i>	Kleines Granatauge	I, x
<i>Anax imperator</i>	Große Königslibelle	I, xx
<i>Aeshna mixta</i>	Herbst-Mosaikjungfer	I, x
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugüne Mosaikjungfer	I, x
<i>Aeshna grandis</i>	Braune Mosaikjungfer	I
<i>Anaciaeschna isosceles</i>	Keilflecklibelle	I
<i>Brachytron pratense</i>	Kleine Mosaikjungfer	I
<i>Cordulia aenea</i>	Gemeine Smaragdlibelle	I, x
<i>Somatochlora metallica</i>	Glänzende Smaragdlibelle	I
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	I, x
<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck	I, xx
<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaupfeil	I, xx
<i>Sympetrum sanguineum</i>	Blutrote Heidelibelle	I, x
<i>Sympetrum vulgatum</i>	Gemeine Heidelibelle	I, x
<i>Crocothemis erythraea</i>	Feuerlibelle	I, xx
<i>Leucorrhinia caudalis</i>	Zierliche Moosjungfer	I, xx

In der Roten Liste Libellen Mecklenburg-Vorpommern (RL MVP; ZESSIN & KÖNIGSTEDT, 1993) galt die Zierliche Moosjungfer als verschollen (RL MVP 0). Den Neunachweis von *L. caudalis* für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern erbrachte MAUERSBERGER (1999) im Neustrelitzer Gebiet.

In **Tabelle 1** ist eine Matrix zur Strukturausstattung von Seen dargestellt. Der Kraaker Waldsee kann somit bezüglich der Libellenfauna in die höchste Wertstufe (WS 5) gestellt werden.

Die erste Beobachtung am Kraaker Waldsee der Art *Leucorrhinia caudalis* machte der Verfasser am 24. Mai 2008, am 20. Juni wurden die ersten Exuvien dieser Art eingesammelt.



Abb. 3: Exuvie der Zierlichen Moosjungfer



Abb. 4: *Leucorrhinia caudalis* (nach: www.makrotom.de/main.php?g2_view=core.DownloadItem&g2_itemId=2290&g2_serialNumber=4)

Literatur

DONATH, H. (1996): Die Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis* Charpentier 1840) neu für die Libellenfauna der nordwestlichen Niederlausitz. Biologische Studien Luckau **25**: 37-40

MAUERSBERGER, R. (1999): Wiederfunde von *Anax parthenope* Selys und *Leucorrhinia caudalis* Charp. in Mecklenburg-Vorpommern (Anisoptera: Aeschnidae, Libellulidae).- Libellula **18** (3/4): 197-199.

MAUERSBERGER, R. & D. HEINRICH (1993): Zur Habitatpräferenz von *Leucorrhinia caudalis* (Charpentier) (Anisoptera: Libellulidae). Libellula **12** (1/2): 63-82.

MAUERSBERGER, H. & R. MAUERSBERGER (1996): Die Seen des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin - eine ökologische Studie. Untersuchungen zur Struktur, Trophie, Hydrologie, Entwicklung, Vegetation und Libellenfauna. - Unveröff. Diss. Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald - 741 S., 318 Abb., 102 Tab.

TROCKUR, B. & A. DIDION (1999): Fortpflanzungsnachweis der Zierlichen Moosjungfer, *Leucorrhinia caudalis* CHARPENTIER, 1840 im Moseltal.- Abh. der DELATINNA **25**: 57-66

ZESSIN, W. (2007a): Reproduktionsnachweis der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) in Mecklenburg-Vorpommern 2007 am Kraaker Waldsee, Landkreis Ludwigslust.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, **10**, 1: 63-64, 6 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W. (2007b): Neue Vorkommen von Ameisenlöwen (Neuroptera, Myrmeleontidae) in Mecklenburg.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, **10**, 1: 65-67, 8 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W. & D. KÖNIGSTEDT (1993): Rote Liste der gefährdeten Libellen Mecklenburg-Vorpommerns.- Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 1. Fassung, Stand: Dezember 1992, 68 S., 11 Abb., Schwerin.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin,
Lange Str. 9, 19230 Jasnitz
wolfgang@zessin.de